

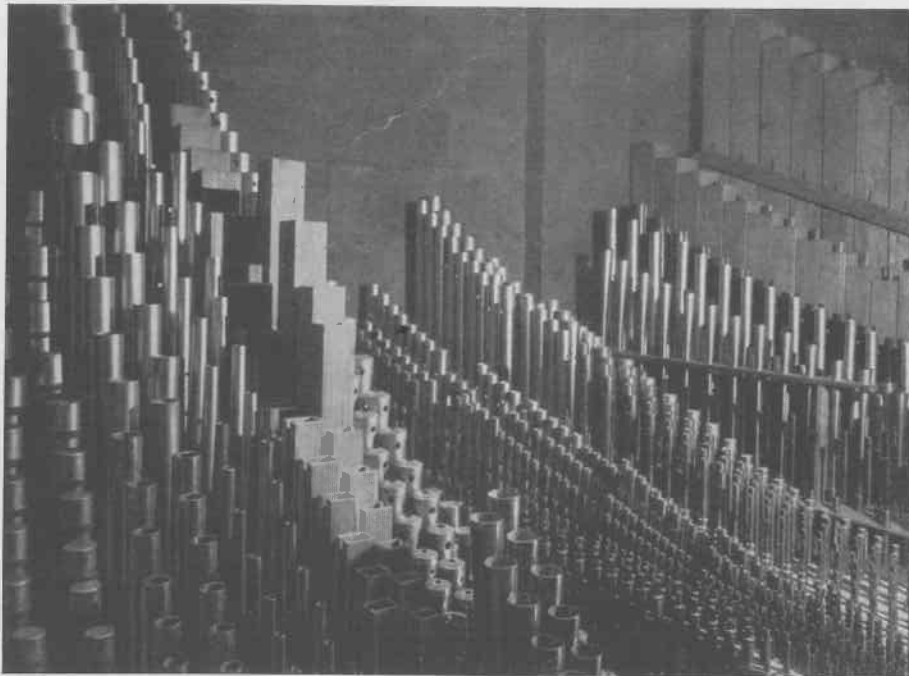
MAINZ, DOM

SPIELTISCH

Die Orgel ist zu beiden Seiten hinter dem Gestühl des Westchors eingebaut und besitzt 75 Register, 4 Manuale, elektrische Bauart und Windversorgung

Beurteilung und Disposition

Die Mainzer Domorgel ist ein Meisterwerk, technisch und künstlerisch vom Erbauer bewundernswert gestaltet. Die neuen Erkenntnisse in bezug auf Disposition, Mensuren, Winddruck, Legierung, Intonation, Pfeifenabschnitte sind hier geradezu beispielgebend in die Tat umgesetzt. Durch die weite Mensur bestimmter Register sowie durch die zahlreiche Disponierung von 4' und 2' und Aliquotstimmen hat der Ton eine sehr große Klarheit und Plastik gewonnen. Die andererseits überaus diskrete Behandlung der Aliquotstimmen gestattet es, den größten Teil dieser Stimmen mit den leisesten Registern zu verbinden und deren Klangfarbe eigenartig zu beeinflussen. Die Zungenchöre sind von seltener Schönheit. Die historischen Zungen: Rankett, Geigend-Regal, Kopf-Regal, Krummhorn usw., sowie die großen weiten Principale, besonders der aus Kupfer im



MAINZ, DOM

INNENANSICHT

I. Manual, sind des Interesses und der Beachtung wert. Das volle Werk der Mainzer Domorgel flutet in herrlicher Intensität wie ein silberner Lichtstrom durch die weiten Hallen. — So ist diese Orgel ein hervorragendes Werkzeug des liturgischen Dienstes. Dem Improvisator bietet sie die Möglichkeit, seine Gedanken den Zeiten und Stimmungen des Kirchenjahres entsprechend in den verschiedensten Farben und Stärkegraden zum klanglichen Ausdruck zu bringen. Die Werke der klassischen Polyphonie J. S. Bachs und seiner Vorgänger lassen sich auf dieser Orgel in voller Klarheit und Durchsichtigkeit ihrer Linienbewegung darstellen. — Der elektrische Spieltisch ist übersichtlich und funktioniert in tadelloser Weise. Die elektrische Traktur weist die heute größtmögliche Vollkommenheit auf. — Das großartige Orgelwerk ist des monumentalen Domes würdig. Die Bekanntheit mit demselben wird für den deutschen Orgelbau bedeutsam und richtunggebend sein.

gez. P. DRESCHER, Domkapellmeister, Speyer

gez. Prof. BACHEM, Domorganist, Köln

gez. P. ANSELM ROSS, O. S. B., Abtei Maria Laach

gez. F. LENNERT, Dompräbendat, Mainz

Speyer, 13. August 1929

I. MANUAL C-a3:		II. MANUAL C-a3:		III. MANUAL C-a4		IV. MANUAL C-a3	
1. Principal	16'	19. Quintadena	16'	SCHWELLWERK		SCHWELLWERK	
2. Principal-major	8'	20. Principal	8'	33. Bordun	16'	49. Spitzflöte	8'
3. Principal-minor	8'	21. Hohlflöte	8'	34. Principal	8'	50. Lieblich Gedackt	8'
4. Offenflöte	8'	22. Quintadena	8'	35. Viola di Gamba	8'	51. Unda maris	8'
5. Schweizerpfeife	8'	23. Gemshorn	8'	36. Bordunaflöte	8'	52. Principal	4'
6. Nachthorngedackt	8'	24. Praestant	4'	37. Salicional	8'	53. Blockflöte	4'
7. Dulciana	8'	25. Fugara	4'	38. Vox coelestis	8'	54. Nachthorn	2'
8. Octave	4'	26. Rohrflöte	4'	39. Geigend Principal	4'	55. Nasard	1 1/3'
9. Jubalflöte	4'	27. Blockflöte	2'	40. Querflöte	4'	56. Siffflöte	1'
10. Nachthorn	4'	28. Rauschquinte	2f	41. Quintadena	4'	57. Sesquialter	2f
11. Quinte	2 2/3'	29. Mixtur	5f	42. Gamsquinte	2 2/3'	58. Scharff	3-4f
12. Superoctave	2'	30. Rankett	16'	43. Waldflöte	2'	59. Krummhorn	8'
13. Cornett	4-5f	31. Trompete	8'	44. Terzflöte	1 3/5'		
14. Mixtur	4-6f	32. Geigend-Regal	4'	45. Mixtur	4f		
15. Cymbel	5f			46. Dulcian	16'		
16. Bombarde	16'			47. Oboe	8'		
17. Trompete	8'			48. Kopfregal	4'		
18. Clairon	4'						
				PEDAL C-fl:			
60. Untersatz	32'	64. Quintbaß	10 2/3'	68. Pedaloktave	4'	72. Posaune	16'
61. Principal	16'	65. Oktavbaß	8'	69. Choralbaß	4'	73. Trompete	8'
62. Subbaß	16'	66. Flöte	8'	70. Dulcian	16'	74. Schalmey	4'
63. Gedacktbaß	16'	67. Gedackt	8'	71. Rauschpfeife	4f	75. Singend Cornett	2'